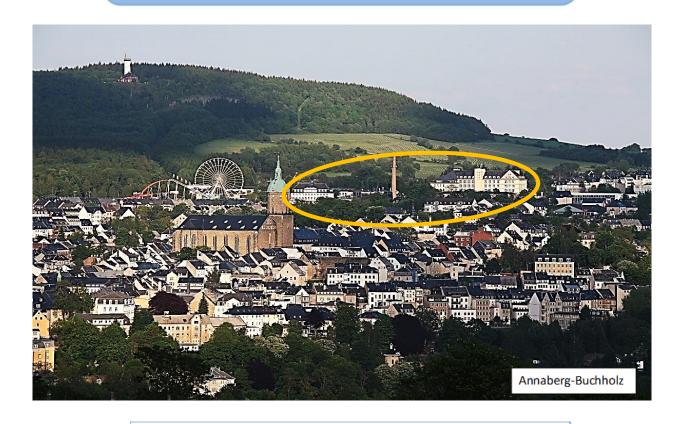
Ein Wahrzeichen von Annaberg

Die Firma am Fuße des Pöhlberges im Wandel der Zeit von der AEG-Fabrik bis zum Gewerbepark EIA



"Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme"

Thomas Morus – englischer Politiker und Dichter * 07.02.1478 † 06.07.1535

Erstellt im Jahre 2017,

von ehemaligen Mitarbeitern der Firma EIA

Inhaltsverzeichnis

Vorwo	rt	4
0.	Einleitung	5
0.1.	Gesamtansicht	5
0.2.	Straßen-Namen im Wandel der Zeit	5
0.3.	Logos des Betriebes	6
0.4.	Die EIA mit den wichtigsten Abteilungen 1988	7
0.5.	Zeittafel	8
1.	Geschichtlicher Ablauf	9
1.1.	Aufbau des Betriebes und Produktionsbeginn 1925 / 26	9
1.2.	1926 bis 1939	10
1.3.	1939 bis 1945	13
1.4.	1945 bis 1990	14
1.5.	1990 bis 2016	15
2.	Produktion / Erzeugnisse	15
2.1.	Vor dem 2. Weltkrieg	15
2.2.	Im 2. Weltkrieg	17
2.3.	Nach dem 2. Weltkrieg	18
3.	Gebäude und Betriebsstätten	22
3.1.	Hauptwerk	22
3.2.	Betriebsteile	22
3.3.	Sonstige Einrichtungen	23
4.	Abteilungen / Bereiche	25
4.1.	Montagen	25
4.2.	Stanzerei / Schwer-Stanzerei	28
4.3.	Kunststoffverarbeitung	30
4.4.	Galvanische Prozesse	30
4.5.	Dreherei / Zerspanung	31
4.6.	Reha-Zentrum / Werkstatt für Menschen mit Behinderung / Lebenshilfe (LHW)	
4.6.1.	Reha-Zentrum 1970 bis 1980	32
4.6.2.	Lebenshilfewerk ab 2005	33
4.6.3.	Belegung Hauptgebäude 2017	34

4.7.	Betriebsmittelbau	35
4.8.	Betriebshandwerker	37
4.9.	Materialwirtschaft	38
4.10.	Absatz / Vertrieb / Marketing / Versandlager	39
4.11.	Elektronische Datenverarbeitung EDV	40
4.12.	Entwicklung / Prüffeld	41
5.	M. Schneider Annaberg GmbH	44
5.1	Ausgangssituation	44
5.2	Technische Strategie	45
5.2.1	Vollsortiment bei Schmelzsicherungen	45
5.2.2	Technische Ausrüstungen	46
5.3	Marketing-Strategie	48
5.3.1	Kundenstruktur (Geschäftsjahr ca. 2008 / 2009)	48
5.3.2	Brand-Labeling (Fremdbedruckung)	49
6.	Belegschaft	50
6.1	Beschäftigte	50
6.2	Zerschlagung / Aufspaltung nach der Wende	50
6.3	Neugründungen (Mut zum Risiko)	50
7.	Gewerbepark	51
7.1	Gründung	51
7.2	Bauliche Maßnahmen	51
7.2.1	Heizungsumstellung	51
7.2.2	Umbau / Umgestaltung Betriebseingang mit automatischer Torschranke	52
7.2.3	Umbau altes Heizhaus für Nutzung als Vermietung an Firma Grübler, Erneuerung der Außenfassade	53
7.2.4	Halle Schwer-Stanzerei für Nutzung als Vermietung an Firma Wieland	54
7.2.5	Entkernung Kellergeschoß Hauptgebäude und neue Nutzung als Zentrallagfür M & M	_
7.2.6	Einbau Fahrstuhl im rechten Teil des Hauptgebäudes	
7.3	Eingemietete Firmen / Unternehmen im GEWERBEPARK (Stand Oktober 2017)	57
8.	Zusammenfassung / Schlussbemerkungen	59

Vorwort

In die vorliegende Ausarbeitung konnte nur ein Bruchteil, der zur Verfügung stehenden Dokumente einfließen, um einen vertretbaren und auch für zukünftige Betrachter überschaubaren Umfang zu sichern.

Weiterhin wurde bei der Auswahl der Unterlagen versucht, sich weitgehend auf Kollektive und Personengruppen weniger auf Einzelpersonen, zu konzentrieren.

Zeitangaben erfolgten, aus Gründen des Aufwandes für eine exakte Klärung, oftmals nur mit ca. ... oder mit von ... bis

Hinweis: Film von Mattausch, Lothar über EIA / M. Schneider / NH-Sicherungen

Dieser ist bei **youtube** öffentlich unter dem Namen Lothar Mattausch als EIA Annaberg Fans

zu finden oder auch einfach den Link

https://www.youtube.com/watch?v=ycwT4i5GJn8

kopieren und in einen Internet-Browser eingeben.

0. Einleitung

0.1. Gesamtansicht



Das Betriebsgelände 1990

0.2. Straßen-Namen im Wandel der Zeit

Schießhausstraße (bis 1945) Straße der Arbeit (bis 1990) Alte Poststraße (nach 1990)

0.3. Logos des Betriebes



AEG ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT



IKA

Installation Kabel Apparate



EIA

Elektro Installation Annaberg



Stotz

ASEA Brown Boveri / Stotz



M. Schneider

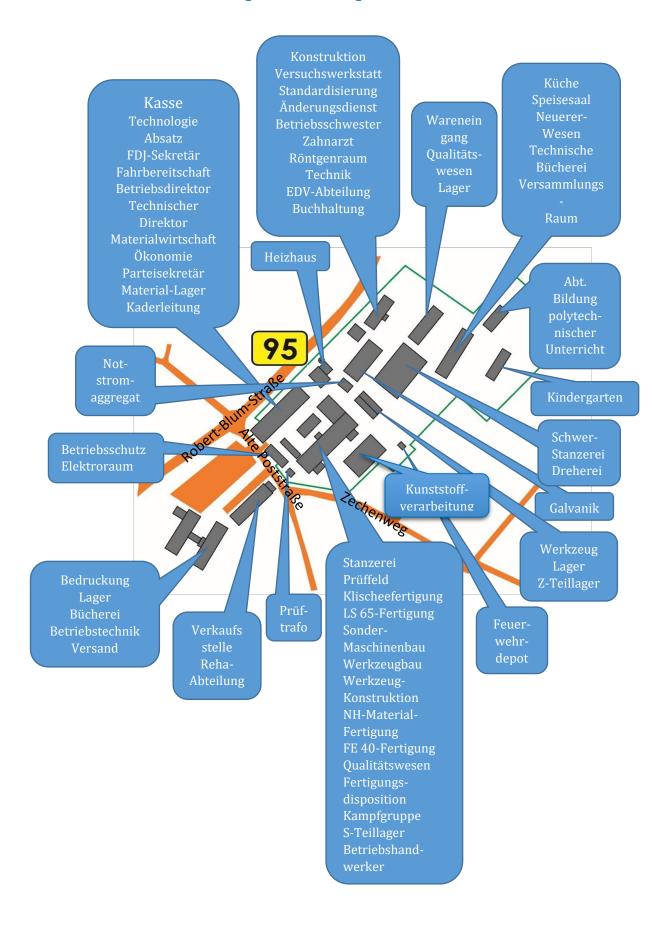


Material-Electricity-Research-Sustainability-Energy



EIA
ELEKTRO INNOVATION
ANNABERG GMBH

0.4. Die EIA mit den wichtigsten Abteilungen 1988



0.5. Zeittafel

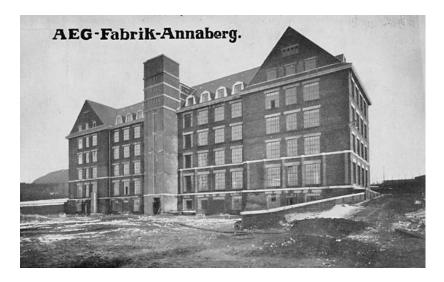
Durch Rückgang der Posamenten-Industrie und die schlechte Wirtschaftslage Anfang der zwanziger Jahre veranlassten die Stadtväter von Annaberg mit dem AEG-Konzern in Verhandlung zu treten, in Annaberg einen Zweigbetrieb der AEG zu errichten. 12.11.1924 erfolgte die Grundsteinlegung für den neuen AEG-Betrieb Annaberg! 1926 war der Produktionsbeginn im AEG-Betrieb "Elektrische Fabriken Annaberg" 1928 erfolge der Gleisanschluss an die "Obere Bahn"! um 1940 baute man den Seitenflügel an. bis 1945 arbeiteten hier u.a. Zwangsarbeiter. nach 1945 Auf der Grundlage der Potsdamer Vereinbarung wurde der Betrieb als Rüstungsbetrieb eingestuft und unterlag der vollständigen Demontage. 1945/46 Wiederaufbau des Betriebes und Aufnahme der Produktion 1948 wurde der Betrieb in einen Volkseigenen Betrieb umgewandelt, VEB IKA. **1949** Inbetriebnahme der Sani-Stelle und Arztstation 1951 Reparatur des durch Kriegseinflüsse zerstörten Daches auf dem Hauptgebäude, Bau des Garagengebäudes auf dem Werkhof 1954 Inbetriebnahme der Zahnarztstation 1955 Bau der Kindertagesstätte 1956 Überleitung des LS 56 1958 Einsatz der ersten EDV-Anlage R 12 1959 Bau der Trafostation für den Prüftrafo und Umstellung des Betriebsstromnetzes auf 380 V. 1961 Übernahme des Betriebsteiles Scheibenberg 1962/63 Entwicklung und Überleitung der IF-Schalter Einführung des LS 56/1, Entwicklung und Überleitung der NH-Sicherung in viereckiger Bauform und der neuen Generation NH-Unterteile, Überleitung der Produktion der Wechselstromschalter, Entwicklung und Überleitung der Produktion der Warmgeräteschalter 1964 Aufnahme der Produktion der Tischventilatoren, Errichtung des Ferienheimes Salem, Malchin 1965 Beginn des Baues der Galvanik 1966 Entwicklung und Überleitung der Tastschalter und des LS 65 1967 Inbetriebnahme der "Neuen Galvanik" 1968 Produktionsüberleitung des LS AW 1969 Beginn der Erweiterung des Küchengebäudes 1970 Übernahme des Betriebsteiles Hammerunterwiesenthal 1971 Abschluss der Erweiterung des Küchengebäudes Einrichtung einer Fertigungsstätte für psychisch geschädigte Bürger 1972 Übernahme des Betriebsteiles Bärenstein 1972 Fertigstellung des Mehrzweckgebäudes - Nutzung als Verkaufsstelle und Wohnheim 1973 Aufnahme der Fertigung im Strafvollzug Karl-Marx-Stadt **1975** Errichtung eines neuen Schornsteines mit einer Höhe von 50 m 1977 Inbetriebnahme des "Neuen Lagergebäude" 1979 Einrichtung der Fertigungsstätte Oberscheibe Einsatz des Kleinrechners KRS 4201 1980 Übernahme der Fertigungsstätte Gera **1983** Produktionseinführung des LS FE 20 bis 1992 wurden durch ca. 800 Mitarbeiter NH-Sicherungsmaterial und Leitungsschutzschalter hergestellt. 1992 erfolgte der Kauf des Betriebes durch den ABB Stotz-Kontakt GmbH, Heidelberg. 1995 Kauf des NH-Bereiches durch die M. Schneider GmbH, Wien. **2001** Schließung der EIA GmbH, Ende der Fertigung von Sicherungsautomaten. 13.04.2010 Geschäftsführer Andreas Altenhuber hat in einer Betriebsversammlung verkündet, dass ab 01.05.2010 FERRAZ der neue Eigentümer der Firma ist. 2010 Verkauf der M. Schneider GmbH Annaberg an die Ferraz Shawmut GmbH, die sich 2011 in MERSEN Deutschland Eggolsheim GmbH, Niederlassung Annaberg, umbenannte. 2012 Schließung des Standortes Annaberg, Verlagerung der gesamten Fertigung nach Ungarn, Kaposvàr, Firma Mersen. 2012 Gründung der ELEKTRO INNOVATION ANNABERG GMBH, die weiterhin am alten Standort besteht, allerdings nur noch als Mieter. 2012 Die Immobilie wurde durch ABB Stotz-Kontakt verkauft. Mehrere Firmen sind Mieter. Das Gelände und die Gebäude gehören jetzt der Annaberger Werbe- und Elektroanlagen Müller & Müller.

1. Geschichtlicher Ablauf

1.1. Aufbau des Betriebes und Produktionsbeginn 1925 / 26



A. E. G. Berlin, Fabrik Annaberg i. Erzgeb. Ausf.: Baumeister F. J. Götge, Annaberg + Oeliefert wurden außer Günther's Granit-Puts D.R.P.



Die AEG-Fabrik-Annaberg, 1926

Einweihung des Betriebes, 1926



1.2. 1926 bis 1939

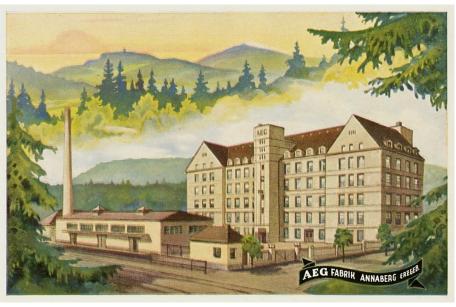


AEG-Gebäude 1928

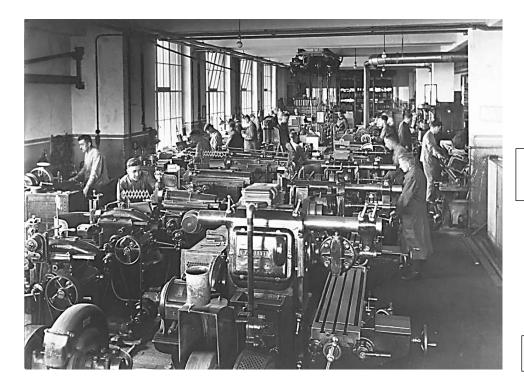
- mit Bahnanschluss
- Hof voll von Transportgut
- Schatten vom Luftschiff "Zeppelin" ist zu sehen



AEG-Gebäude ca. 1930



Die AEG-Fabrik Annaberg wurde gemalt, ca. 1930. Der Künstler ist unbekannt



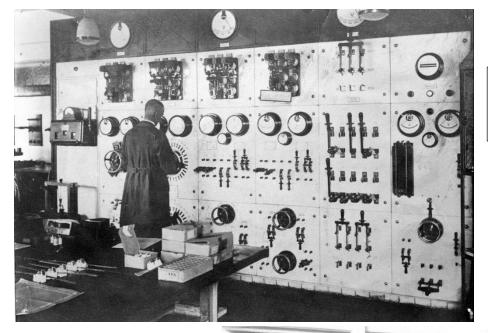
AEG-Werkzeugbau

AEG-Lehrwerkstatt





AEG-Montage



AEG-Prüffeld, Prüfung der Schmelzeinsätze, 1929

Metallverarbeitung ca. 1930



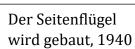


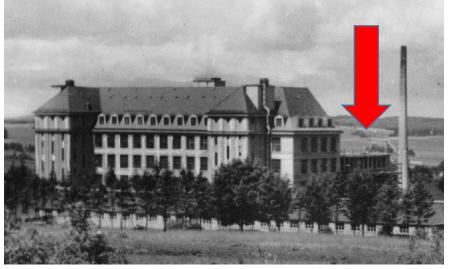
Oberhalb des Betriebes entstanden eine Reihe Wohnhäuser für die Mitarbeiter

1.3. 1939 bis 1945



Der Eingang wird versetzt ca. 1940







Der Betrieb wurde noch im Winter 1945 von Brandbomben getroffen.

1.4. 1945 bis 1990



Das SVK-Gebäude wird von der EIA übernommen, ca. 1950 bis 1955

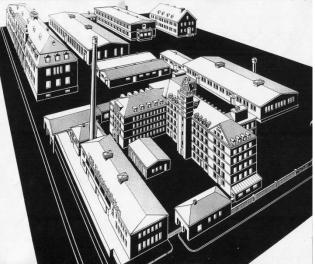
EIA ca. 1955

Die Rückseite des Gebäudes, sie sollte eigentlich die Vorderseite werden





EIA-Komplex, ca. 1970



1.5. 1990 bis 2016



Das Gebäude um 2010

2. Produktion / Erzeugnisse

2.1. Vor dem 2. Weltkrieg



AEG Fabriken Annaberg im Erzgebirge

Schießhausstraße

Fernruf: Sammelnummer 3941 Drahtwort: Elektronvau Annal



.......

AEG-Faltverteilunden

sind fabrikfertig gelieferte Niederspannungs-Ver gen, in denen alle Schalt- und Sicherungssgerät elektrischen Anlage übersichtlich, bequem von we gänglich und formschön untergebracht sind. Sie er die früher üblichen schweren, montagetechnisch se zugänglichen Marmortafeln.

Die Schalt- und Scherungsgerits sind auf einem festen Rahmengestell untergebracht und werden durch gealenkte Schalblech-Abdeckungen un in sich geschlossenen, architektonisch sehönen Verteilungstafeln zusammengefalt. Die Abdeckungen werden schwarzboelglaus oder gefalt. Die Abdeckungen werden schwarzboelglaus oder anderen Tönungen, passend zur Umgebung, ausgefahrt werden.

Einbau der Faltverteilungen

folgt zweckmäßig

in Neubauten in Wandnischen ve

Die Wandnische wird durch einen Stahlblechrahmen sauber verkleidet und die eingesetzte Verteilung durch eine Stahlblechtür wandeben verschlossen.

Andere Türausführungen, wie Spiegelglas, Mattglas, Holz usw., können auf Wunsch geliefert werden.

Bestückung der Faltverteilungen

Elfa-Automaten,

desgl. Schaltern, Steckdosen, aber — besonders bei größeren Tafeln — auch mit jedem anderen Gerät wie Schaltuhren, Zählern, Meßinstrumenten, Motorschutz-schaltern u. dgl.

kleinerer Faltverteilungen bis zu 4 Reihen übereinander und 6 Reihen nebeneinander meist ab Lager.

Größere Verteilungen bis zu jeder gewünschten Ab-messung nach Vereinbarung kurzfristig lieferbar.

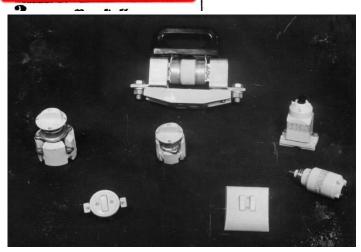
Zechenweg

Von ber Schießhausstraße jum Flöggraben.

Linte Geite:

18 D/B. 68 **A**I. H. Allgem. Glettr.=Gefell= schaft, Berlin Donath, Ostar, Haupt= pförtn. Rieß, Frit, Ing.

Adressbuch von 1938 mit dem **Eintrag** "Hauptpförtner"







AEG-Werbung 1938



Elfa - Automaten

das Sicherungssystem der Neuzeit!

Faltverteilungen - die Schalttafeln des technischen Fortschrittes!

i Pv - Installationsmaterial

das formschöne, in Putz versenkte Hippschaltersystem!

Paketschalter

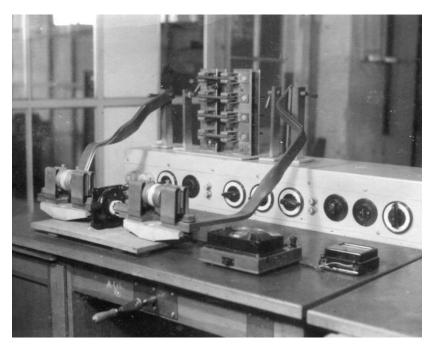
die zuverlässigen Industrieschalter!

Ferner: Schalter und Steckvorrichtungen jeder Art / Sicherungsmaterial / Anschlußgeräte / Schuko- und Flakomaterial / Zählertafeln / Netzsicherungen / Abzweigdosen / Fassungen / Handlampen

Allgemeine Elektricitäts-Aktiengesellschaft Fabriken Annaberg i. Erzg.

2.2. Im 2. Weltkrieg

Während des 2. Weltkrieges produzierten überwiegend Frauen kriegswichtige Produkte, wie Schalttafeln für Flugzeuge, Abfeuerschalter für Stukas, Aufschlagzünder für Handgranaten und Ausrichteinrichtungen für Flakgeschütze. Für die Produktion kam eine große Anzahl von Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter zum Einsatz.







2.3. Nach dem 2. Weltkrieg

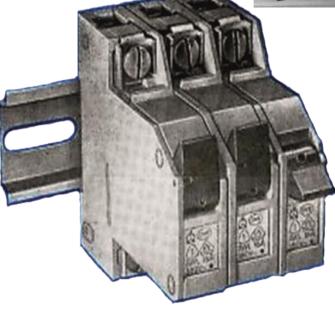


- Kleinstöfen
- Kochplatten
- Sicherungen
- Leitungsschutzschalter
- Installations- und Paketschalter

Mit einem kleinen Stab von Mitarbeiten (ca. 200) begann 1946 der Wiederaufbau des Betriebes und der Beginn der Produktion in Treuhandverwaltung. Es wurden Geräte produziert, welche die Bevölkerung in der schwierigen Lage am dringendsten benötige.

Produkte 1964





erste schmalbauende Leitungsschutzschalter LSAW, 1968







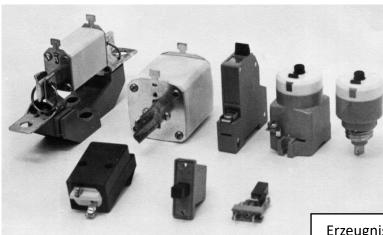
Leitungsschutzschalter LS 65, 1965



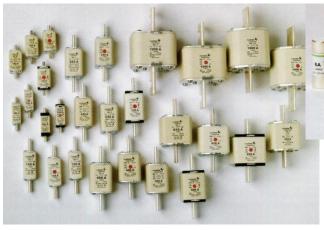
Stoßstrom-Relais, ca. 1970



Geräteschutzschalter, ca. 1982



Erzeugnis-Palette 1982



NH-Schmelzeinsatz, ca. 2002



Sicherungssystem









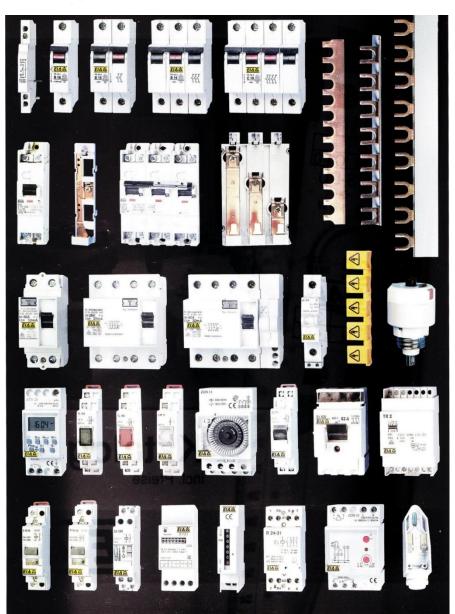
Schraubautomat LS 65

Leitungsschutzschalter FE 40





Eine
Zusammenstellung
einiger Produkte aus
den Bereichen D- und
D 0,
Zylindersicherungen
und NH-Zubehör



Eine Zusammenstellung der Leitungsschutz-Komponenten ca. 2000

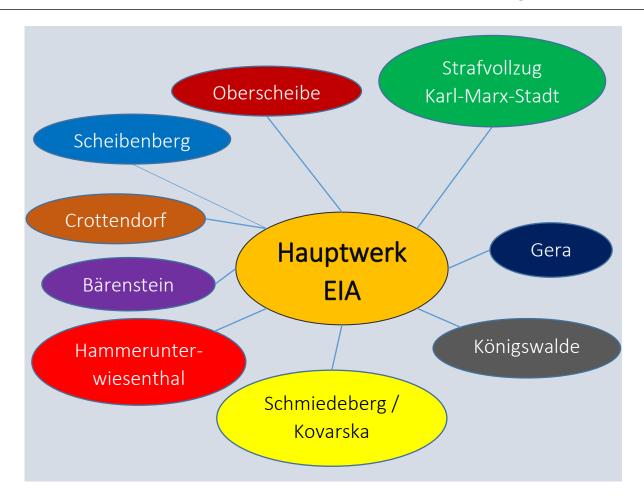
3. Gebäude und Betriebsstätten

3.1. Hauptwerk



3.2. Betriebsteile

Die Betriebsteile entstanden zwischen 1960 und 1991 meistens als "verlängerte Werkbänke"!



3.3. Sonstige Einrichtungen

Kindergarten des Betriebes ab 1955

Salem bei Malchin ab 1964 (Urlauberort)

Arzt / Sanitätsstation, Zahnarzt ab 1954

Bücherei







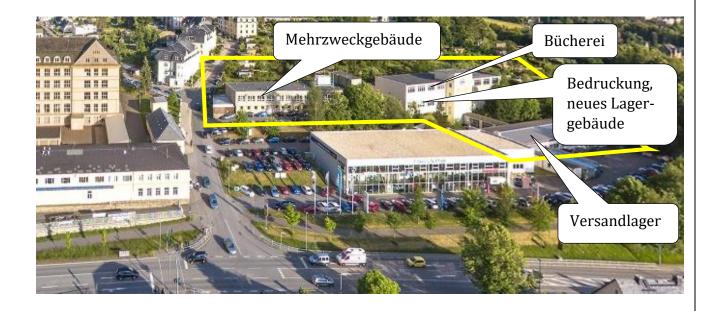
Der Kindergarten







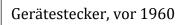
Der Zahnarzt kam einmal pro Woche

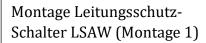


4. Abteilungen / Bereiche

4.1. Montagen



















Montage Leitungsschutz -Schalter (Montage 1)

Schaltermontage



Schaltermontage

Montage Leitungsschutz-Schalter (Montage 1)





NH-Sicherungs-Montage (Montage 3)





Leitungsschutzschalter LS 65 (Montage 2)



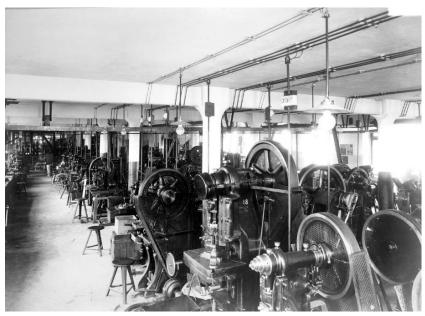
NH-Unterteile (Montage 4)

4.2. Stanzerei / Schwer-Stanzerei



Hand-Stanzerei, ca. 1935

Maschinenpark Hand-Stanzerei, vor 1945

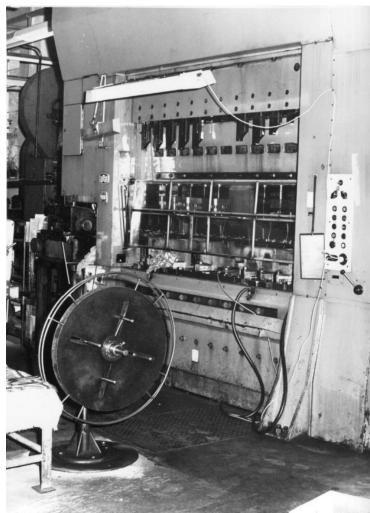




Hand-Stanzerei, ca. 1950-60



Stanzerei, ca. 1970



Schwer-Stanzerei mit dem Stufenumformautomaten

4.3. Kunststoffverarbeitung

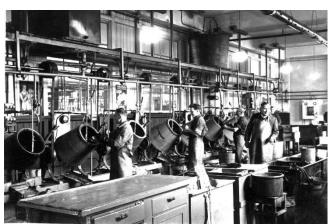


Presserei, ca. 1950

Presserei, ca. 1965



4.4. Galvanische Prozesse

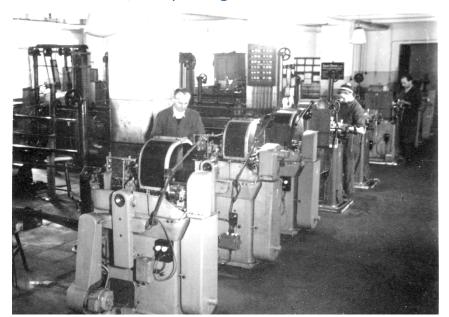


Galvanik, ca. 1970

Trommelgalvanik, ca. 1960



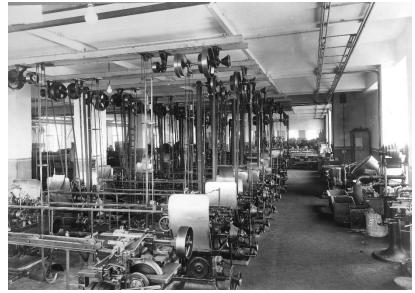
4.5. Dreherei / Zerspanung



Automatendreherei

Langdrehautomaten, ca. 1960-65





Anfänge der Transmission

4.6. Reha-Zentrum / Werkstatt für Menschen mit Behinderung / Lebenshilfewerk (LHW)

4.6.1. Reha-Zentrum 1970 bis 1980

Das Reha-Zentrum, um 1975





Die Übergabe an den Betrieb erfolgt, 1970



4.6.2. Lebenshilfewerk ab 2005







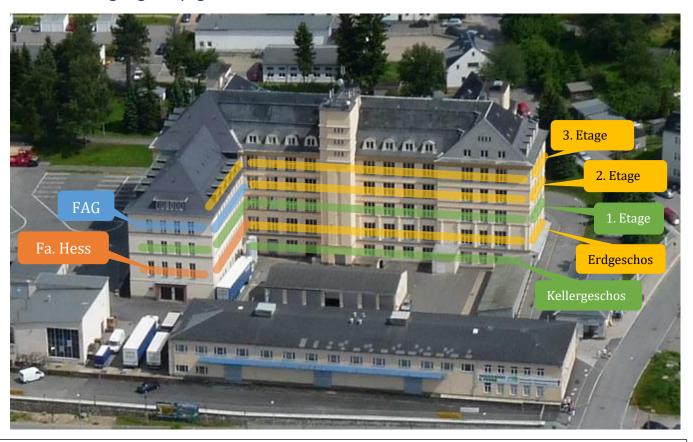








4.6.3. Belegung Hauptgebäude 2017



3. Etage: Lebenshilfewerk (LHW) (komplett), Elektromontage und sonstige Baugruppen

2. Etage: Lebenshilfewerk (LHW) (ohne Anbau, FAG*)

1. Etage: M & M

Erdgeschoss: Lebenshilfewerk (LHW) (ohne Anbau, Firma Hess), Tischlerei und Holzmontage

Kellergeschoss: M &.M

*FAG = Fortbildungsagentur der Wirtschaft



Modell des geplanten
Speise- und
Mehrzweckraumes
der ANNAdie GmbH –
Stand Oktober 2017,
Auszug aus dem
Entwurfskonzept von
Frau S. Decker / Dipl.Ing. für
Innenarchitektur in
Kooperation mit der
Tischlerei Wagner /
Schlettau – OT Dörfel

4.7. Betriebsmittelbau



Lehrwerkstatt, 1952



Zerspanung des Werkzeugbaus, 1955-1960



Lehrausbildung, ca. 1965



Kollektiv-Besprechung, ca. 1970



Drahterosionsmaschine, ca. 2000

4.8. Betriebshandwerker



EIA-Schlosser, ca. 1980

EIA-Elektriker, 1966





EIA-Baubrigade, ca. 1980

4.9. Materialwirtschaft

Aufgaben

Material planung Material disposition

Materialeinkauf Materialannahme, -ausgabe und Materiallagerhaltung

Läger

Metall-Lager (Halbzeug aus Metall, Pressmassen, Kunststoffe, Isoliermaterial, Quarzsand)

Z-Teillager (Normteile)

Wareneingang (Keramik)

Kartonlager (Verpackungsmaterial)

Öl-Keller (Öle, Fette, Brennbare Flüssigkeiten, Verdünner, Laugen u.a.)

Jährliche Verbrauchszahlen von wichtigen Materialpositionen für den Produktionsprozess:

	EIA, ca. 1990	M. Schneider, ca. 2010
Stahl	600 t	30 t
Kupfer	500 t	180 t
Messing	200 t	20 t
Aluminium	20 t	43 t
Silber	2500 kg	-
Quarzsand	150 t	150 t
Keramikteile*	4 Mio. Stück	4 Mio. Stück
Normteile**	50 Mio. Stück	15 Mio. Stück
Pressmassen	70 t	-

^{*}Keramikkörper für NH-Sicherungen

Einkauf



^{**}Schrauben, Muttern, Federn usw.

4.10. Absatz / Vertrieb / Marketing / Versandlager

Verkauf 1990

<u>Hauptsortiment</u>: Leitungsschutzschalter Schraubausführung LS 65 1 Mio. Stück

Schmalbau FE 20, FE 30, FE 40 3 Mio. Stück

Niederspannungs-Hochleistungs-Material NH- Sicherungen 4 Mio. Stück

NH-Unterteile 500 T Stück

Installationsfernschalter (Stromstoß-Relais) 800 T Stück

Geräteschutzschalter 200 T Stück

Vertriebsstruktur

ca.

65 % Inland (DDR)

35% Export (einschließlich BRD)

Indonesien Italien
Belgien Niederlande
Schweden Norwegen
Irak Syrien
Afghanistan Jugoslawien

Griechenland Österreich

> Iran Ägypten

Kollektiv Absatz, ca. 1983





Kollektiv Bedruckerei, 1980

4.11. Elektronische Datenverarbeitung EDV





Organisations- und Schreibautomat Optima 528



KRS 4201 im Betrieb, ab 1979

Buchungsautomat Ascota 170-LB mit Lochbandtechnik

Buchungsautomaten

- **R12** mit Röhren (ca. 1960)
- **Ascota 170**-LB mit Lochbandtechnik (ca. 1975) wurde zur Datenerfassung verwendet

Kleinrechner

- SER 2c (vor 1970)
- C8205 (ca. 1972)
- KRS4201 (1979)



4.12. Entwicklung / Prüffeld



Versuchswerkstatt, im ehemaligen SVK-Gebäude, ca. 1955

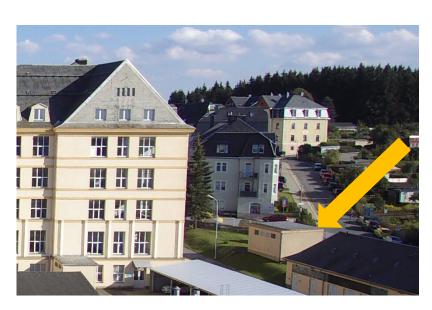


Versuchswerkstatt, Fasching, ca. 1980



Dr. Leonhardt im Gespräch mit Herrn Reußner, ca. 1985

Hier war der Prüftrafo untergebracht







Die Versuchswerkstatt nach dem Umzug in das Prüffeld, ca. 2002

Der Schaltraum für die Hochspannungsanlage, ca. 2002 rechts sieht man noch Spulen für die Prüfungen

Das Schaltpult für die Hochleistungsprüfung, ca. 2002



Prüfmöglichkeiten im Prüflabor EIA und später übernommen durch M. Schneider

- 1. Materialprüfung
 - Härteprüfungen (Vickers, Brinell)
 - Zug- und Druckprüfungen bis 25.000 N
 - Wärmeprüfungen 30...300° C (Prüfraumgröße Wärmeschrank H x B x T = 67 x 50 x 52 cm³)
- 2. Hochstromprüfung bis max. 4000 A AC (bei Kleinspannung)
 - bis max 1000 A DC (bei Kleinspannung) (Schweißtransformatoren und stufenlos regelbarer Galvanikgleichrichter)
 - Prüfzweck: Bemessungswerte von NH- und D/D 0-Sicherungseinsätzen / Strom-Zeit-Verhalten
 - > 5 s, Verlustleistung, Erwärmung, Prüfung von Sockeln, Leisten und NH- sowie D/D 0-Schaltgeräten

3. Hochleistungsprüfung

- Prüftransformator 795 kVA, prim. 10 kV, Betriebsart KB 5 min., Sekundärspannungen: bei Dreiecks-Schaltung 250, 294, 340 und 383 V bei Stern-Schaltung 510 und 665 V; Durch Umstellung der Primärwicklung kann die Sekundärspannung um –5%, 0%, +5%, +10% und +15% verstellt werden. Damit können Prüfspannungen bis 760 V AC realisiert werden.
- Prüfströme bis 12 kA sind möglich.
- Im Kurzschlussbereich bis 12 kA beträgt aus Selektivitätsgründen zum Übergabeschalter des Betriebes die max. Schaltprüfzeit 0,3 s.
- Der Leistungsfaktor ist durch ohmsche und induktive Elemente einstellbar.
- Über einen Synchronschalter ist die exakte Wahl des Einschaltwinkels möglich.
- Die Auswertung der Schaltungen erfolgt durch einen Speicheroszillographen mit Drucker.

4. Kurzzeitprüfstand

- Prüfspannung 24 und 48 V
- Prüfströme 0,5 bis 600 A,
- elektronische Zeitmessung von 0,01 s bis 1 min

5. Hochspannungsprüfung:

- bis 10 kV (Kriech- und Luftstreckenprüfung, Isolationsprüfungen)

5. M. Schneider Annaberg GmbH

5.1 Ausgangssituation

Der Verkauf des Betriebes EIA GmbH erfolgte 1992 von der Treuhand an die ABB Stotz Kontakt GmbH Heidelberg.

Der Teilbetrieb NH-Sicherungsproduktion wurde 1994 an die Firma M. Schneider in Wien verkauft.

Aus dem ABB Betrieb Elektroinstallation Annaberg GmbH wurden 57 Mitarbeiter übernommen.

M. Schneider Wien

Teilbetriebe

- 1. Elektroinstallation bis 30 000 V (Arbeit im Wesentlichen für die Stadtwerke Wien)
- 2. Geräteproduktion (Schaltgeräte)

Eine gute Ergänzung zwischen beiden Unternehmen (Annaberg zuständig für alle Schmelzeinsätze, Wien für alle NH-Schaltgeräte)

M. Schneider Wien hatte Töchterunternehmen in Tschechien, Ungarn, Polen, Nigeria und Annaberg.

M. Schneider Annaberg

- ca. 80 Mitarbeiter
- ca. 40 % Export in 35 Länder
- ca. 60 % Inlandsmarkt an die Marktsegmente

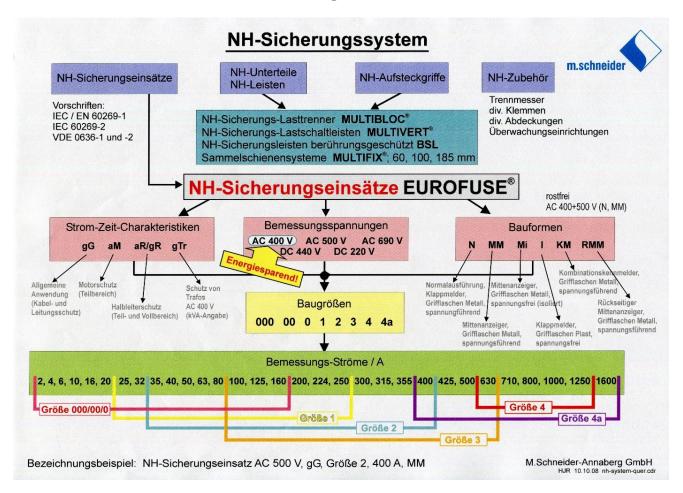
Elektrogroßhandel

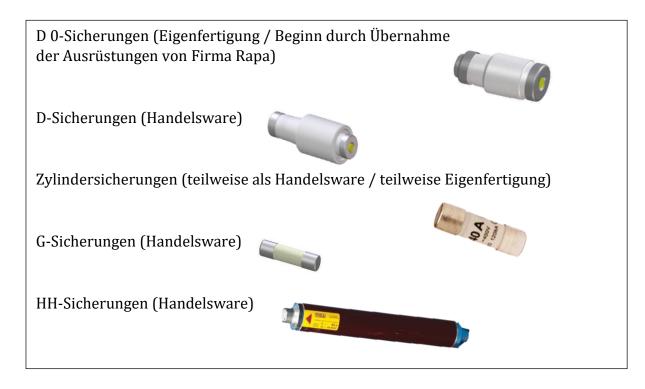
Industrie

Versorgungsnetzbetreiber

5.2 Technische Strategie

5.2.1 Vollsortiment bei Schmelzsicherungen



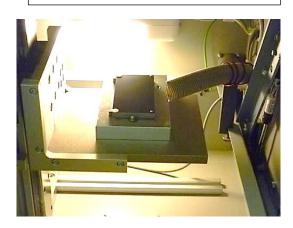


5.2.2 Technische Ausrüstungen

- Halbautomatische Montageanlagen entsprachen dem modernsten damaligen technischen Stand. Ausstoß Größe 000 3500 4000 Stück pro Schicht.
- Halbautomatische Montagelinien Größe 00 3 1200 1400 Stück pro Schicht.
- Werkzeugbau
 - moderne Erosiv-Bearbeitung der Firma Charmilles
 - Alle Metallverarbeitungswerkzeuge (Schnitt- und Stanzwerkzeuge) speziell auch für die Schmelzleiter wurden selbst hergestellt.
- Anlage zum Schmelzleiter-Lotauftrag
- Etiketten-Druck
- Herstellung der Klischees für die Bedruck-Maschinen
- für Konstruktionen kam das CAD-Programm Pro/ENGINEER, Version 20, zur Anwendung

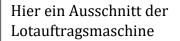
Arbeitsplatz: Etiketten-Druck

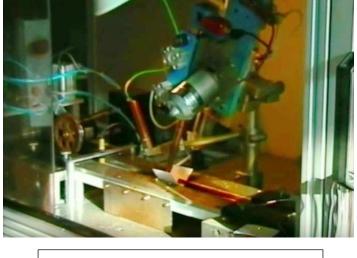
Hier wurden die Klischees für die Bedruckmaschinen gefertigt (Stahlplatten ca. 80 x 140 x 0,5, die Platten wurden mittels Laser geätzt. Die Vorlagen wurden durch die Konstruktion mittels des Programmes "Corel" erstellt.





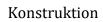


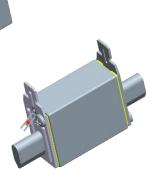


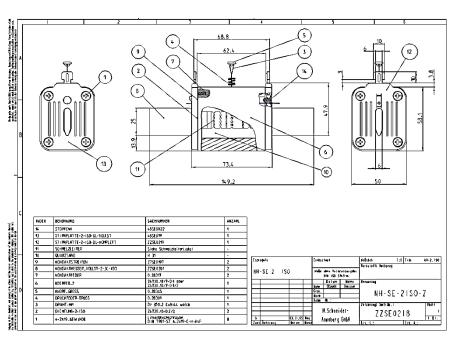


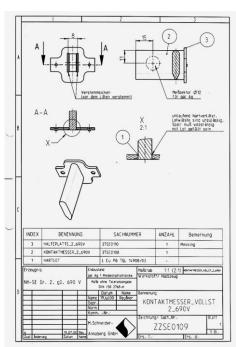
Drahterosionsmaschine Werkzeugbau











5.3 Marketing-Strategie

5.3.1 Kundenstruktur (Geschäftsjahr ca. 2008 / 2009)

Elektrogroßhandel ca. 80 Kunden

Industrie (Schaltanlagenbauer,

große Industriebetriebe, auch Mitbewerber) ca. 60 Kunden

Versorgungsnetzbetreiber (Energieversorgungsunternehmen,

Stadtwerke) ca. 30 Kunden

Export 35 Länder





Messestand Hannover-Messe, ca. 2003-2005

Export erfolgte in folgende Länder (2010)

Schaufenster Vertreter von M. Schneider in Damaskus im Elektrobasar

Dänemark	Finnland		Schweden	Lettland	
Frankreich	England		Polen	Russland	
Portugal	Belgien	M.	Tschechien	Slowenien	
USA	Niederlande	Schneider	Kroatien	Rumänien	
Mexiko	Luxemburg		Österreich	Griechenlan	
Argentinien	Schweiz	Italien	Ungarn	Ukraine	
Uruguay	Spanien	Ägypten	Serbien	Israel	
Peru	Sri Lanka	Südafrika	Syrien	Australien	

5.3.2 Brand-Labeling (Fremdbedruckung)

Wir waren spezialisiert auf Lieferung von kundenspezifische Ausführungen. So haben wir zum Beispiel bei der der NH-Sicherung Gr. 000 bis zu 15 verschiedene Bedruckvarianten hergestellt. Das brachte große Herausforderungen an Lagerhaltung und Produktionsorganisation mit sich.

Die Fertigung der Druck-Klischees wurde auf einer "ALFALAS" Tampoprint-Maschine durchgeführt.



Hier sind einige Eindrücke von der Montage

6. Belegschaft

6.1 Beschäftigte

1926 ca. 400 Beschäftigte, AEG 1948 ca. 200 Beschäftigte, VEB IKA

1989 ca. 1200 Beschäftigte, VEB EIA 1992 ca. 800 Beschäftigte, EIA GmbH

1995 ca. 65 Beschäftigte, M. Schneider Annaberg GmbH

2012 ca. 80 Beschäftigte, M. Schneider Annaberg GmbH

6.2 Zerschlagung / Aufspaltung nach der Wende

Firma / Unternehmen	ehemals in der EIA beschäftigt als	Gesell- schafter / Eigentümer	Geschäfts- führer	Beschäftigte (geschätzt)	Stand Juli 2017
Elektroinstallation Annaberg	Betriebsleiter / Ökonomischer Direktor	ABB Stotz	Horn / Tropschuh	250	geschlossen
M. Schneider Annaberg	Technischer Direktor	M. Schneider Wien	Altenhuber/ Bartl/ Heinrich	80	geschlossen
EIA Schröder	Technologe	Eltako	Proksch	30	geschlossen
Metalltechnik Annaberg	Fertigungsleiter	Wöhner	Rickart	50	
Elektrotechnik Crottendorf	Technologe	Augustin	Augustin	50	geschlossen

6.3 Neugründungen (Mut zum Risiko)

Firma / Unternehmen	ehemals in der EIA beschäftigt als	Gesellschafter / Eigentümer	Geschäftsführer	Beschäf- tigte (geschätzt)	Stand Juli 2017
Fußbodensanierung	Qualitäts- überwachung	Herold	Herold	5	geschlossen
Service-Büro-Richter	Problemanalytiker / Programmierer	Richter	Richter	4	
Syscom DTA GbR	EDV-Techniker	Lausch & Meyer	Lausch, Meyer	4	
Gartenwerkzeuge	Zerspaner	Langer	Langer	2	
Gütertaxi	Technologe	Böttner	Böttner	1	geschlossen
Verpackungshandel	Werkzeugmacher	Hähnchen	Hähnchen	2	
Automatendreherei	Dreher	Heß	Heß	5	
Autohaus Anger	Schlosser	Anger	Anger	8	
ELEKTRO INNOVATION ANNABERG GmbH	Technischer Direktor	Rauschert Gruppe	Bartl	5	
N & L Elterlein	Absatzdirektor	Noe und B. Schreiter	B. Schreiter	40	
Handelsvertretung Wolfgang Scheiter	EDV	W. Schreiter	W. Schreiter	1	
Metallentfettungsservice	Galvanotechniker	Wieland	Wieland	4	
Fahrschule Halfter	Schlosser	Halfter	Halfter	1	geschlossen

7. Gewerbepark

7.1 Gründung

Der Beginn des Aufbaus eines Gewerbeparks war ab 01.01.2013. Der Leerstand in den Gebäuden betrug ca. 75 %. Konsequent wird an der vollen Nutzung gearbeitet.

7.2 Bauliche Maßnahmen

7.2.1 Heizungsumstellung



Umstellung auf Erdgas ca. 1993

Montage des neuen Schornsteines

2016 erfolgt die Heizungsumstellung von einer Zentralen Gas-Hochdruck Heizung auf drei dezentrale Gas-Warmwasser-Heizungen

Der Schornstein für die Gas-Heizung steht, der hohe Schornstein für die Heizung des Betriebes mit Braunkohle hat ausgedient, er dient nur noch der Funktechnik!





Dezentrale Gas-Warmwasser-Heizung an drei Stellen

7.2.2 Umbau / Umgestaltung Betriebseingang mit automatischer Torschranke







1930

1940

Der Eingang ca. 1993

Der Eingang, ca. 2010





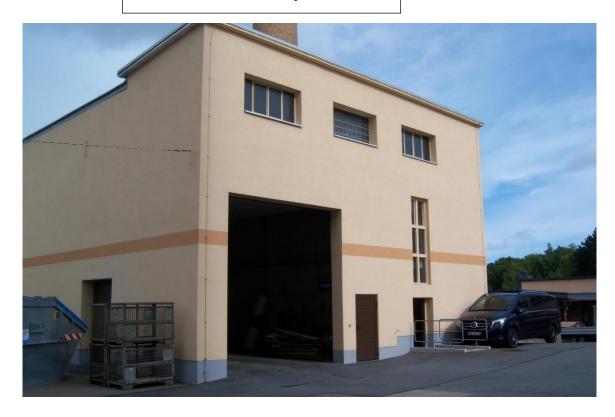
Umbau / Umgestaltung Betriebseingang, Stand Sept. 2017

7.2.3 Umbau altes Heizhaus für Nutzung als Vermietung an Firma Grübler, Erneuerung der Außenfassade



Altes Heizhaus, ca. 2010

Umbau altes Heizhaus / Erneuerung Außenfassade, Stand Sept. 2017



7.2.4 Halle Schwer-Stanzerei für Nutzung als Vermietung an Firma Wieland



Versammlungsraum ca. 1955



Prüffeld mit Prüfgenerator bis 1966



Stufenumformautomat, ca. 1970

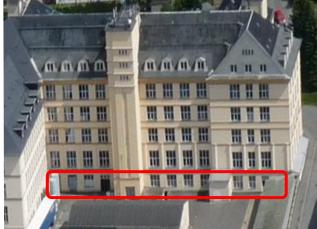


Halle Schwer-Stanzerei für Nutzung Firma Wieland, Stand Sept. 2017



7.2.5 Entkernung Kellergeschoß Hauptgebäude und neue Nutzung als Zentrallager für M & M





Prüffeld, ca. 2000

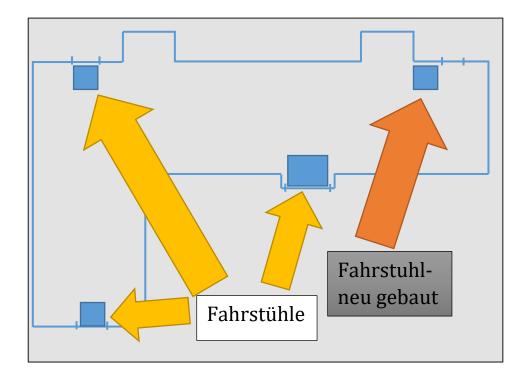
Kellergeschoß, welches entkernt wurde

Entkernung Kellergeschoß / Nutzung als Zentrallager für M & M, Stand Sept. 2017





7.2.6 Einbau Fahrstuhl im rechten Teil des Hauptgebäudes



Grundriss für das Hauptwerk mit eingebauten Fahrstühlen



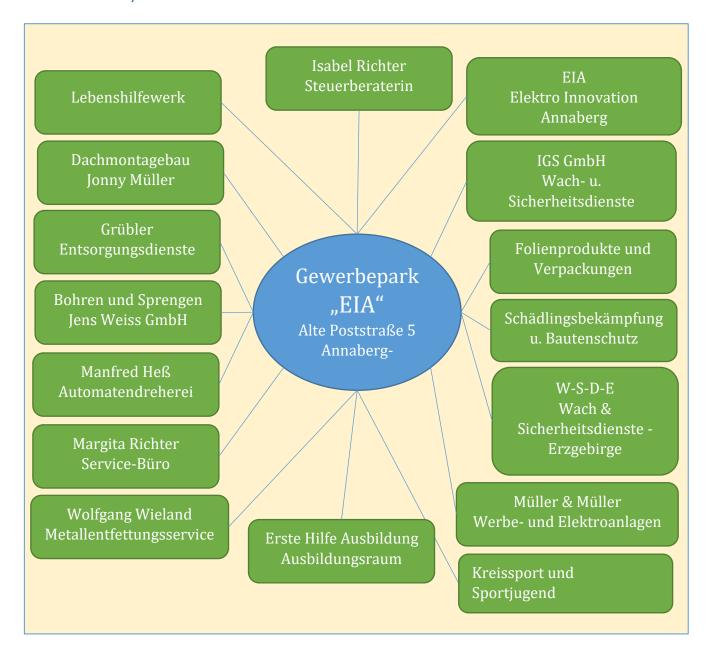
Einbau eines zusätzlichen Fahrstuhles, Stand Sept. 2017





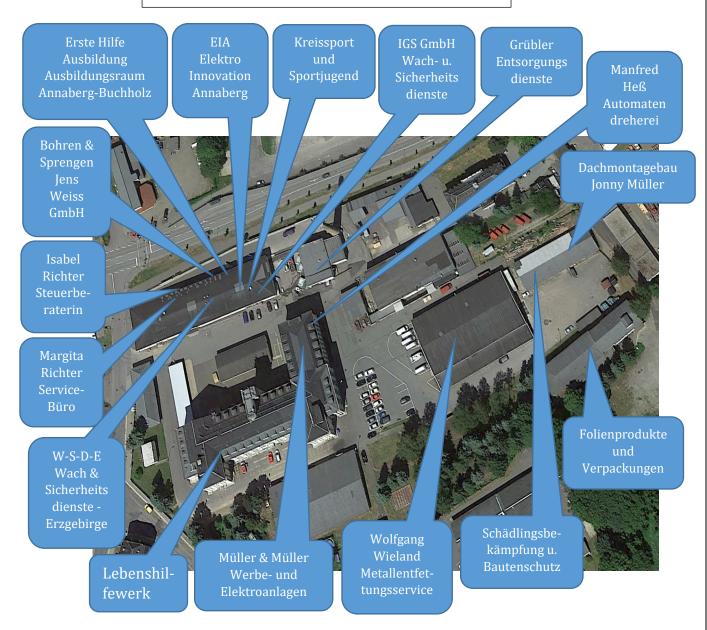
Hier wurde der neue Fahrstuhl eingebaut! Er reicht vom Erdgeschoß bis zum 5. Stock.

7.3 Eingemietete Firmen / Unternehmen im GEWERBEPARK (Stand Oktober 2017)





Die verschiedenen Firmen im Gewerbepark, 2017



8. Zusammenfassung / Schlussbemerkungen

Die Abwicklung / Zerschlagung der EIA ist nicht anders verlaufen, als es bei vielen Industriebetrieben der DDR der Fall war.

Den Zwängen der kapitalistischen Marktwirtschaft folgend, musste es den Investoren nur darum gehen, Nutzen aus dem Erwerb der Firma zu ziehen.

Dazu gehörten:

Gewinnerhöhung

Erweiterung der Marktpräsens

Ausschaltung eines Mitbewerbers

Nutzen oder Abschöpfen von Know how

Für die EIA trifft besonders das Ausschalten eines Mitbewerbers und das Nutzen des Know how zu.

Wesentliche Faktoren, die mit Sicherheit die Entscheidung der Investoren mit beeinflusst haben:

1. Ausschalten eines Mitbewerbers

Die EIA war Alleinhersteller in der DDR für die Produktgruppen Sicherungsautomaten (Leitungsschutzschalter)

Niederspannungs-Hochleistungssicherungen (NH-Sicherungen)

Stoßstromrelais (IF-Schalter)

Bei NH-Material war die EIA und später M. Schneider mit 4 Mio. Stück Jahresproduktion volumenmäßig der größte deutsche Produzent.

2. Nutzen oder Abschöpfen von Know how

Die Produktgruppen Leitungsschutzschalter und NH-Sicherungen entsprachen zur Wende bereits den technischen Anforderungen der VDE-Vorschriften, als eine Voraussetzungen um überhaupt die meisten Kunden beliefern zu können.

Der Betriebsmittelbau war sofort nach der Wende, mit den neuen Möglichkeiten zum Bezug der Komponenten, in der Lage eigene Halb- und Vollautomatische Montagelinien für die Fertigung von NH-Sicherungen zu bauen, die dem Stand der Technik bei westdeutschen Marktführern ebenbürtig waren.

Die Entscheidung der Firma Wöhner sich als Investor einzubringen, war mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf die Leistungsfähigkeit des Betriebsmittelbaus zurück zu führen.

Das Angebot der ABB zum Zeitpunkt der Umwandlung und Schließung in Annaberg, eine Tätigkeit in Heidelberg aufzunehmen, wurde von einer überschaubaren Anzahl von Mitarbeitern angenommen.

Es handelt sich dabei zum großen Teil um Fachkräfte aus der Entwicklung, Werkzeugbau, EDV und Einkauf.

Auf der anderen Seite, wäre mit dem vorhandenen Personalbestand aus der sozialistischen Zeit unter den kapitalistischen Marktbedingungen, keine Wettbewerbsfähigkeit zu erzielen gewesen. Ein Personalabbau war unumgänglich.

Im Rahmen der gesamten Umstrukturierung muss den meisten Investoren und Betriebsräten bescheinigt werden, dass einigermaßen sozialverträgliche Lösungen für einen Großteil der Arbeitnehmer gefunden wurde.

Für die Region allerdings bedeutete die Zerschlagung, Abwicklung und Schließung dieses Traditionsunternehmens einen herben Verlust an Arbeitsplätzen.

Der Dank geht an alle ehemaligen Mitarbeiter der EIA und weiteren Sponsoren, die durch Bereitstellung von Fotos, Bildmaterial, Druckerzeugnisse und elektronischen Datenträgern, sowie für Hinweise bei der Gestaltung, zur Erarbeitung dieser Dokumentation beigetragen haben.

Das Autorenkollektiv:

Bernd FiedlerBernd SchreiterBruno SteffenFrank LattaHans-Jürgen ReußnerIngrid LindnerKarin KuszekLothar MattauschVolkmar Anger

Werner Bartl

Alle Rechte vorbehalten! © 2017, Annaberg-Buchholz

Alle Texte, Bilder und weiter hier veröffentlichten Informationen unterliegen dem Urheberrecht durch das Autorenkollektiv soweit nicht Urheberrechte Dritter bestehen. In jedem Fall ist eine Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Wiedergabe nur mit Zustimmung des Autorenkollektivs gestattet.